



sie sagt sie findet den fluss nicht

Hallo Dyrnberg,

willkommen in der Lyrik :))

Dyrnberg hat Folgendes geschrieben: Lyrik zu kritisieren ist für mich noch schwieriger als Prosa. Es ist schlicht (für mich) absurd, wie subjektiv das ist. :lol: Hier also meine total subjektiven Eindrücke - gerne ignorieren.

(ich ignoriere nie einen Kommentar, vielen Dank für Deine Zeit und Mühe!)

Beispiel: Ich mag den Beginn nicht.

Zitat: manche schwimmen
mit der strömung
andere dagegen

Dieses sprachliche Bild ist (1) so oft zitiert, dass es quasi eine ausgelutschte Phrase ist. (2) Jede(r) geht von sich aus, dass er aus der Masse herausragt. Dass er/sie eben ganz unkonventionell gegen den Strom schwimmt. Jede(r)! Natürlich geht auch der/die verliebte (oder doch angewiderte?) Ich-Erzähler(in) davon aus, dass die/der Angebetete ganz unkonventionell und klug ist und "seine eigene Meinung" sagt, wie später zu lesen ist. Insofern verliert mich das Gedicht schon nach dem ersten Absatz. **Oder... fast. Denn dann kommt:**

Zitat: du sagst du stehst im wald
und findest den fluss nicht

Und das finde ich ganz großartig! Ohne sagen zu können, warum. Und als Leser frage ich mich dann, ob die **Phrase der ersten Zeile nicht Absicht ist.** Um danach eben mit einem ganz anderen, völlig unbekanntem "Bild" zu kommen? Wahrscheinlich.

(Ja, genau!)

Zitat: du demonstrierst für
klimaschutz und gegen rassismus
du hast eine eigene meinung
und du sagst sie auch
in fünf verschiedenen sprachen
anata wa subarashīdesu *

Diese "Strophe" finde ich auch spannend, da ich nicht verstehe, ob sie bewundernd oder ironisch gemeint ist. Jeder demonstriert heute für Klimaschutz und gegen Rassismus. (hast Du schon dafür/dagegen demonstriert? Ehrliche Frage, weil ich dieses Thema tatsächlich eher bei Jugendlichen verorte und nicht unbedingt in der Gruppe von uns Älteren/weißen privilegierten Babyboomern (verzeih, wenn ich Dich falsch einordne) ich war im lockdown das allererste Mal in meinem Leben auf einer Demonstration) Das ist nichts Besonderes und kein Zeichen von "gegen den Strom schwimmen", im Gegenteil. (Nicht falsch verstehen: Klimaschutz ist wichtig und Rassismus sch***! Aber eben... nichts besonderes. Sondern Mainstream.) Wirft der Ich-Erzähler dass hier vor? Quasi: Du hältst Dich für klug und besonders, gehst in Wahrheit aber nur demonstrieren, forderst also von anderen etwas statt selbst etwas zu tun, statt wirklich Dein Leben zu ändern? Das wird mir hier nicht klar. Und das mag ich.



sie sagt sie findet den fluss nicht

Zitat: was du liebst
gibst du nicht auf

Schöne Zeile! (Danke!)

Das Ende mag ich nicht. Zu versöhnlich. Da wünsche ich mir mehr Vagheit. So was wie:

Zitat: Und was, wenn er Dich eines Tages findet?
Der Fluss im Wald.

(Toller Vorschlag, mag ich auch sehr. Aber in diesem Fall bin ich mir tatsächlich sicher, dass sie ihren Fluss finden wird, und deshalb, in diesem ganz speziellen Fall, kann ich es nicht vage formulieren. Alternativ, eventuell: "eines tages wird er dich finden")

Man sieht: Ich mag es nicht, wenn Gedichte Moral predigen. Eindeutigkeit vermitteln. (Das ist aber wahrscheinlich mein Problem.) **Wo das nicht der Fall ist, finde ich es spannend.**

(geht mir auch so und ist überhaupt kein Problem. Das Teil steht aus guten Grund in der Werkstatt, weil ich Textarbeit und den Austausch mit anderen als sehr bereichernd empfinde!)

As said: Hochwillkürliche subjektive Einschätzungen. (natürlich, wie auch sonst :)) Gerne einfach ignorieren. (ich bedanke mich sehr!!)

Vielen Dank für Deine Zeit und Mühe, den Sprung in die ungewohnten Gefilde der Lyrik zu wagen. Deinem Einstand entnehme ich, dass Du Philosoph bist? Und da ist natürlich im besten Sinne prosaische Klarheit gefragt. Ich finde auch, dass Dein Buch sehr spannend klingt! Das Leben der Philosophen als Hintergrund für Ihre Philosophien.

Ich arbeite noch an diesem Gedicht und freue mich über Deinen Input!

Liebe Grüße
Inko

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).